MEHR FAHRRAD

FÜR IHR UNTERNEHMEN!

BIKE+ BUSINESS

Lernen Sie die Landesinitiative bike+business kennen

Ideen und Maßnahmen für Ihren Betrieb!

Erfahrungsberichte

Fahrradfreundlichkeit zertifizieren lassen lohnt sich!

Sicher ab- und gut aufgestellt

SEHR GEEHRTE DAMEN + HERREN

LIEBE UNTER-NEHMEN

Das Fahrrad wird immer beliebter. Elektrischer Hilfsantrieb und neue Bauformen haben Einsatzmöglichkeiten und Reichweite beträchtlich erweitert und aus dem früheren Freizeitgefährt ein vollwertiges Verkehrsmittel gemacht. Statistisch gesehen hat fast jede Bewohnerin und jeder Bewohner unseres Landes ein Fahrrad. Und Anfang 2020 besaßen schon elf Prozent der Haushalte mindestens ein Pedelec.

Die Landesregierung fördert diesen Trend, denn das Fahrrad ist ein integraler Bestandteil eines nachhaltigen Mobilitätssystems. Wir wenden erhebliche Mittel auf für eine Infrastruktur, die das Fahrrad zu einer attraktiven Alternative für Pendlerinnen und Pendler macht. Denn der Wandel der Arbeitswelt hin zu flexiblen Gleitzeitmodellen, Home-Office und mobilem Arbeiten hat auch Auswirkungen darauf, wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich fortbewegen wollen – nämlich entspannt, schnell und klimafreundlich. Hier kann das Fahrrad in vielerlei Hinsicht punkten.

RADVERKEHR HAT RÜCKENWIND!

Und davon profitiert auch das Unternehmen. Radfahren ist gesund, hilft Kosten zu sparen und schont das Klima. Deshalb lade ich Sie dazu ein, mit unserer Initiative bike+business den Radverkehr in Ihrem Unternehmen zu fördern. Sie, die Unternehmerinnen und Unternehmer, sind die entscheidenden Partner, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden die Entscheidung für das Fahrradfahren leicht zu machen. Dabei können Sie auf unsere Unterstützung zählen.

Ihr Tarek Al-Wazir
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

BIKE+ BUSINESS ARTIKEL

6 BIKE+BUSINESS STELLT SICH VOR!

8 BIKE+BUSINESS UND SEINE PARTNER

12 MACHEN SIE IHR UNTERNEHMEN FAHRRADFIT

14 DIENSTRADLEASING

16 ZEICHEN SETZEN

18 WARUM SICH EINE ZERTIFIZIERUNG LOHNT

20 NACHHALTIG AUS PRINZIP

22 IDEEN + MASSNAHMEN FÜR IHREN BETRIEB

24 IDEEN ZUM NACHMACHEN

26 DER BIKE+BUSINESS AWARD

28 SICHER AB- UND GUT AUFGESTELLT

30 FAHRRADABSTELLANLAGEN

32 WISSENSWERTES ZUM RADVERKEHR IN HESSEN

WWW.BIKEANDBUSINESS.DE

BIKE+ BUSINESS STELLT SICH VOR!

Mit bike+business unterstützt das Land Hessen private Unternehmen bei der Umsetzung von Maßnahmen für die betriebliche Radverkehrsförderung.

Täglich mit dem Fahrrad zu fahren, soll für Berufstätige attraktiver werden. Um gemeinsam mit Unternehmen in Hessen eine zukunftsfähige Mobilität zu gestalten, hält die Landesinitiative bike+business verschiedene Angebote bereit – gratis und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten. Mit bike+business können sich zum Beispiel Unternehmen, die die betriebliche Radmobilität schon aktiv fördern, durch den ADFC e.V. gratis zum "Fahrradfreundlichen Arbeitgeber" zertifizieren lassen. So machen Sie Ihr Engagement nach außen sichtbar!

Darüber hinaus bietet Ihnen bike+business Beratung zur Umsetzung von Maßnahmen an, um die betriebliche Radmobilität zu fördern. Wir unterstützen Sie gerne bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und vermitteln Ihnen Kontakte zu Unternehmen, die Vorbilder guter Praxis sind. Wir bieten Ihnen Austauschmöglichkeiten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH), in der über 265 Kommunen, Hochschulen, Verbände und Verkehrsbünde zusammengeschlossen sind. In Netzwerk- und Informationsveranstaltungen stellen wir bike+business vor und bringen gleichgesinnte Unternehmen zusammen. Merken Sie sich daher schon einmal den jährlichen bike+business Kongress vor. Dort wird der bike+business Award an besonders engagierte Unternehmen verliehen. Wir laden Sie schon heute herzlich dazu ein!

Sie möchten wissen, wie fahrradfreundlich Ihr Unternehmen ist?

In fünf Minuten wissen Sie mehr! Auf www.bikeandbusiness.de bieten wir Ihnen einen kurzen Onlinetest an und geben Ihnen eine Einschätzung, wo Ihr Unternehmen beim Thema Fahrradfreundlichkeit steht. Die Auswertung des Tests schicken wir Ihnen direkt per E-Mail zu und beantworten gerne Ihre Rückfragen. Probieren Sie es einfach aus!

Wir sind für Sie da!

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann lassen Sie uns ins Gespräch kommen! Das bike+business Projektbüro steht Ihnen für Fragen und Beratung zu den Angeboten gerne persönlich zur Verfügung. Sie erreichen uns immer per E-Mail oder telefonisch unter 06251/ 8263-280 von Montag bis Donnerstag, 9-15 Uhr.

REGIONAL GUT VERNETZT

BIKE+ BUSINESS UND SEINE PARTNER

Wer Erfolgsgeschichten schreiben will, braucht eine gute Idee. Und besser noch: engagierte Akteure, die dafür sorgen, dass aus guten Ideen wirksame Projekte werden. Bei bike+business kam schon früh beides zusammen.

Das Ergebnis: Heute können die gute Idee hinter bike+business und das tatkräftige Engagement in der Umsetzung sogar auf eine bald zwanzigjährige, erfolgreiche Entwicklung zurückblicken: Bereits 2003 wurde bike+business vom Landesverband Hessen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC e. V.) initiiert und als Projekt gemeinsam mit dem Regionalverband FrankfurtRheinMain ins Leben gerufen. Seit 2012 ist auch der Zweckverband Raum Kassel regionaler Partner von bike+business, um Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Fahrradfahren zu begeistern – gerade im Alltag und auf dem Weg zur Arbeit. Diese Weitsicht zahlt sich aus: Die ersten Partner und Unterstützer haben früh erkannt, dass die betriebliche Radverkehrsförderung für Unternehmen immer wichtiger werden wird. Als Landesinitiative profitiert bike+business deshalb heute von einem starken regionalen Netzwerk.
Das Projektbüro hat bei den regionalen Partnern nachgefragt: Warum engagieren Sie sich für bike+business? Und welche Chancen sehen Sie beim Thema betriebliche Radverkehrsförderung?

NACHGEFRAGT BEI

Dr. Christoph Haller

Kommissarische Leitung
Zweckverband Raum Kassel (ZRK)

Zweckverband Raum Kassel

Der Zweckverband Raum Kassel nimmt für seine Mitglieder zahlreiche städtebauliche Planungsaufgaben wahr. Welche Rolle spielt hier das Thema betriebliche Radverkehrsförderung?

Der Zweckverband Raum Kassel (ZRK) besteht seit über 40 Jahren als städtebaulicher Planungsverband. Für seine Verbandsmitglieder ist er damit Dienstleister und Ansprechpartner für eine gemeinsame Entwicklung der Region Kassel. Der ZRK, als Träger der kommunalen Entwicklungs- und Flächennutzungsplanung, bildet die verbindende Brücke zwischen der Stadt und dem Landkreis Kassel. Im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung verfolgt der ZRK das Ziel, dem Umweltverbund (Rad-, Fußverkehr, ÖPNV) einen weiter steigenden Anteil am Modal Split zu ermöglichen. Ziel des ZRK mit seinen vielfältigen Aufgaben und Projekten ist es, die Entwicklung einer zukunftsfähigen, klimaneutralen Verkehrslandschaft zu unterstützen und die Lebensqualität in der Region nachhaltig weiter zu verbessern.
Für den ZRK, der bike+business bereits seit 2012 in der Region Kassel tatkräftig unterstützt, spielt das Thema betriebliche Radverkehrsförderung eine große Rolle. Nur wenn es gelingt, neben der Entwicklung der Radverkehrsinfrastruktur auch Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen dabei zu unterstützen, mehr für die Fahrradfreundlichkeit im Unternehmen zu tun, wird sich der Modal-Split beim Pendlerverkehr noch deutlicher hin zu mehr Radverkehr, bzw. kombinierter Nutzung ÖPNV-Radverkehr, entwickeln.

Wie unterstützt der Zweckverband Raum Kassel die Landesinitiative bike+business als regionaler Partner?

Gemeinsam mit dem ADFC Kassel e. V. konnte der ZRK bereits größere Unternehmen mit entsprechender Vorbildwirkung zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber zertifizieren: Der Landeswohlfahrtsverband Hessen, der Landkreis Kassel und die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH. Weitere Institutionen und Unternehmen stehen bereits in den Startlöchern für eine Zertifizierung. Um in einem nächsten Schritt vermehrt kleinere und mittelgroße Unternehmen für die Landesinitiative zu gewinnen, setzt der ZRK auf eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie auf regionale Netzwerke. Wir werden bei unseren Mitgliedern verstärkt für die Landesinitiative werben und unsere Kontakte entsprechend nutzen.
Dazu wird der ZRK auch eine stärkere Kooperation mit der Handwerkskammer Kassel und der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg anstreben.
Der ZRK bringt seine Expertise gern bei der Vorbereitung des nächsten bike+business Kongresses mit ein. Durch die Möglichkeit der wechselnden Austragungsorte übernimmt er Ende 2022 eine Gastgeberrolle in Kassel. Im Vorfeld zum Kongress nimmt der ZRK an der Jurysitzung teil, um gemeinsam mit dem hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und den weiteren Partnern und Beteiligten darüber zu befinden, welches der vielen Unternehmen, die sich in vorbildlicher Weise dem Thema Fahrradförderung im Betrieb gewidmet haben, mit dem bike+business Award ausgezeichnet wird.

Gute Argumente für die betriebliche Radverkehrsförderung gibt es viele: Welche sind für Unternehmen aus Ihrer Erfahrung heraus besonders wichtig – und was raten Sie Unternehmen, die bei dem Thema neu einsteigen?

Einfach machen! Dieses Motto des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen trifft auch auf das Projekt bike+business zu. Beschäftigten in Unternehmen und Behörden muss der Umstieg aufs Rad so einfach wie möglich gemacht werden. Keine weiten Wege, keine zusätzlichen Kosten, attraktive Angebote zum Bike Leasing. Und seitens der Unternehmen ist es dazu noch praktisch, wenn der Parkdruck aus ihren Flächen genommen wird und mit vorhandenen Flächen oder Mitteln Angebote für radelnde Beschäftigte umgesetzt werden können. Heutzutage geht es verstärkt darum, sich in die Kette der multimodalen Mobilität einzureihen und somit nachhaltige Mobilitätsformen zu unterstützen.

NACHGEFRAGT BEI

Rouven Kötter

Mobilitätsdezernent Regionalverband FrankfurtRheinMain

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Betriebliche Radverkehrsförderung ist als Thema aktuell wie nie: Wie hat sich das Thema aus Ihrer Sicht im Laufe der Jahre verändert? Gibt es neue Aspekte und Fragen, die für Unternehmen an Bedeutung gewinnen?

Der Regionalverband ist seit den Anfängen von bike+business dabei und wir beobachten, dass das Interesse an der Fahrradförderung in Betrieben stetig gestiegen ist. Heute müssen wir den Unternehmen nicht mehr erklären, dass betriebliche Radverkehrsförderung ein wichtiger Baustein für die Mitarbeitergesundheit und -bindung sein kann. Für viele steht daher nicht mehr die Frage nach dem Warum im Vordergrund, sondern nach dem Wie. Hinzu kommt, dass die Vernetzung der Unternehmen untereinander an Bedeutung gewonnen hat. Es werden untereinander Netzwerke aufgebaut bzw. vorhandene genutzt. Der damit einhergehende Multiplikator-Effekt wird zukünftig ein großer Treiber für die Landesinitiative bike+business sein. Wir sehen aber auch, dass das Zertifikat Fahrradfreundlicher Arbeitgeber der ideale, weil einfache Startschuss eines Prozesses ist, bei dem, über das Fahrrad hinaus, das Thema betriebliche Mobilität im Unternehmen insgesamt angegangen wird.

Wo sehen Sie mit Blick auf die Region noch besondere Potentiale und Anknüpfungspunkte für Unternehmen, die die Fahrradmobilität ihrer Beschäftigten fördern wollen?

Die Aktivitäten des Regionalverbands konzentrieren sich aktuell auf die Realisierung fehlender Radinfrastruktur, z.B. mit dem Bau von Radschnellwegen. Diese Premiumrouten werden dazu beitragen, dass immer mehr Arbeitnehmende umsteigen, weil sie ihre Pendlerwege komfortabel, schnell und sicher mit dem Fahrrad zurücklegen können. Die Nähe zu solchen Premium-Radrouten wird damit zum echten Standortvorteil für Unternehmen. Daneben werden Sharing-Angebote eine immer größere Relevanz für die betriebliche Radverkehrsförderung gewinnen, insbesondere für „die erste bzw. letzte Meile" des Arbeitsweges. Hier sollten sich Unternehmen dafür einsetzen, dass solche Angebote auf dem Betriebsgelände oder mindestens in direkter Nähe ihrer Betriebsstätten geschaffen werden.

Welche Rolle übernimmt der Regionalverband FrankfurtRheinMain als regionaler Partner der Landesinitiative bike+business?

Der jährliche bike+business Kongress wird zukünftig von wechselnden Gastgebern ausgerichtet. Der Regionalverband wird einer dieser Gastgeber sein. Der Gewinner des bike+business Awards, der im Rahmen des Kongresses übergeben wird, wird von einer Jury ausgewählt, der auch der Regionalverband angehört. Zudem werden wir die Landesinitiative auch weiterhin in unseren Netzwerken bewerben und somit deren Bekanntheit weiter stärken.

NACHGEFRAGT BEI

Norbert Sanden

Geschäftsführer ADFC Hessen & Auditor
Fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Wie kam es 2003 zur Idee für bike+business?

Der 1. Nationale Radverkehrsplan der Bundesregierung (NRVP 2010) wies 2002 auf das große Potential des Fahrrads im Berufsverkehr hin. Um Unternehmen dabei behilflich zu sein, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass tatsächlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit nutzen können, ist bike+business 2003 innerhalb des ADFC Hessen entstanden.

Welche Rolle übernimmt der ADFC Hessen bei der Zertifizierung zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber?

Im ADFC stehen ausgebildete Auditoren und Auditorinnen bereit, um Arbeitgeber im Land zu beraten und fahrradfreundliche Maßnahmen vor Ort zu begutachten. Gemeinsam mit der Servicestelle bike+business und der Projektleitung „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" haben Unternehmen somit Zugriff auf langjährige Erfahrung und Kompetenz rund um die betriebliche Fahrradförderung.

Welche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Ortsverbänden des ADFC gibt es für Unternehmen?

Der ADFC bietet Unterstützung bei Fahrrad-Informationstagen, bei der Diebstahlprävention, zum Beispiel durch Fahrradcodierung sowie durch Fahrradsicherheitstrainings.

EIN GROSSES DANKESCHÖN FÜR DIE GESPRÄCHE MIT DEN BIKE+BUSINESS PARTNERN

JETZT BEWERBEN

FÜR DAS BIKE+BUSINESS BERATUNGS-ANGEBOT!

KOSTENFREIE BIKE+BUSINESS BERATUNG FÜR IHR UNTERNEHMEN

MACHEN SIE IHR UNTERNEHMEN FAHRRADFIT

Rückenwind für Ihre betriebliche Radmobilität: Das neue Beratungsangebot „fahrradfit“ der Landesinitiative bike+business zur betrieblichen Radverkehrsförderung kommt für Unternehmen in Hessen „frei Haus“ – kostenfrei, persönlich und mit einer Beratung, die individuell auf den Bedarf in Ihrem Betrieb eingeht. Wir nehmen Ihr Unternehmen in Sachen Fahrradfreundlichkeit unter die Lupe - und entwickeln gemeinsam mit Ihnen passende Maßnahmen.

STELLEN SIE IHR UNTERNEHMEN FÜR DIE MOBILITÄT VON MORGEN AUF!

Mehr Fahrrad für Ihr Unternehmen: Das lohnt sich!

Sie wissen, dass Arbeits- und Dienstwege einen Großteil unserer Alltagsmobilität ausmachen und wollen mit dem Einsatz von Fahrrädern und Pedelecs Zeit und Kosten sparen? Sie wollen die Zufriedenheit und Gesundheit Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern? Als nachhaltiges Unternehmen und Vorreiter für eine zukunftsfähige Mobilität in Hessen vorangehen? Wir unterstützen Sie dabei!

Bei der „Fahrradfit"-Beratung ...

... ermitteln wir gemeinsam mit Ihnen, wo Sie in Sachen Fahrradmobilität stehen.

... identifizieren wir für Sie lohnende Chancen und Potentiale in den drei Bereichen Mobilität im und zum Unternehmen (Wege und Wegezwecke), Beschäftigte (Motivation und Kommunikation) sowie Infrastruktur (intern und extern).

... liefern wir Ihnen konkrete Vorschläge, wie Sie mit fahrradfreundlichen Maßnahmen in der betrieblichen Praxis punkten können.

Das Beratungsangebot ist für Unternehmen in Hessen im Rahmen eines Gratis-Kontingentes der Landesinitiative bike+business kostenfrei. Jetzt bewerben!

Wie kann ich mich bewerben? Wie läuft die Beratung ab?

1. **Schnell und unkompliziert bewerben.** Füllen Sie das Bewerbungsformular aus. Das dauert nicht länger als zwei Minuten.
2. **Schnelle Rückmeldung – garantiert:** Das bike+business Projektbüro kontaktiert Sie zeitnah zur Verfügbarkeit des Angebots und vereinbart mit Ihnen einen Termin für Ihren bike+business „Check-up". Bei einem kurzen telefonischen Kennenlernen klären wir erste Eckpunkte zur Vorbereitung ab. Gleichzeitig können Sie uns auch konkrete Fragen, Themen oder Anliegen mitgeben, die Sie gerne in der Beratung mit uns bearbeiten möchten.
3. **Beratung vor Ort.** Das heißt: Wir kommen zu Ihnen in den Betrieb. Das ist einfach und unaufwändig für Sie und wir haben bei einer Ortsbesichtigung die Möglichkeit, uns ein gutes Bild zu machen: von den räumlichen Gegebenheiten und der bestehenden Infrastruktur zum Beispiel. So stellen wir sicher, dass unsere Ideen und Empfehlungen für mehr Fahrradmobilität Ihren Bedarf treffen und auch gut umsetzbar sind.
4. **Das Ergebnis:** Nach der Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung definieren wir mit Ihnen konkrete Ansatzpunkte und Optimierungsmöglichkeiten rund um das Thema fahrradfreundliches Unternehmen. Nach etwa 3 Stunden haben Sie so ...
   - ... einen besseren Überblick über die unterschiedlichen Nutzen- und Handlungsfelder betrieblicher Fahrradmobilität
   - ... ein individuelles Konzept für mehr Fahrradfreundlichkeit passend zu ihren Zielen und Ressourcen
   - ... konkrete Ideen, Anregungen und Tipps für schnell umsetzbare, wirkungsvolle Maßnahmen mit überschaubarem Aufwand

ERSTE ORIENTIERUNG UND ÜBERBLICK

DIENSTRAD-LEASING

Von Lastenrädern bis S-Pedelecs: Es gibt nicht nur zahlreiche neue Fahrradmodelle, auch die Finanzierungsmöglichkeiten für Diensträder sind vielfältiger geworden. Ob Leasing mit Kostenübernahme, durch Gehaltsumwandlung oder Abo-Modelle - für jedes Unternehmen findet sich eine passende Lösung! Betrieblichen Radverkehr und die Mobilität Ihrer Beschäftigten können Sie langfristig durch das Dienstrad-Leasing fördern.

Sie möchten die Fahrradmobilität Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern? Über ein Dienstfahrrad können Unternehmer ihren Beschäftigten ein Rad (mit-)finanzieren. Dabei ist der Kauf eines Dienstrades durch den Arbeitgeber eine Variante. Eine andere, die sich inzwischen großer Beliebtheit erfreut, ist das Dienstrad-Leasing:

- Angestellte suchen sich ihr Wunschrad bei einem der Partner-Fachhändler des Anbieters oder online aus.
- Der Arbeitgeber schließt den Vertrag zum Dienstradleasing ab und überlässt das Rad der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter zur freien Nutzung. Sie oder er kann damit zur Arbeit fahren, aber kann es natürlich darüber hinaus auch in der Freizeit, beim Sport und im Alltag nutzen.
- Nach Ablauf der dreijährigen Leasinglaufzeit kann das Rad zurückgegeben werden. Alternativ besteht meist die Möglichkeit zur Übernahme. Das heißt: Zum Ende des Leasingvertrags erhält die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter ein Kaufangebot für das Rad.
- Übernimmt die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter das Dienstrad, ist die Differenz zwischen dem hierfür tatsächlich gezahlten Preis und dem üblichen Marktwert für das gebrauchte Fahrrad als geldwerter Vorteil zu versteuern. Zur Berechnung des Restwerts setzen die Finanzbehörden pauschal einen Betrag von 40 Prozent des ursprünglichen Neupreises an. In der Praxis übernehmen jedoch die meisten Leasinganbieter die Steuerlast für den geldwerten Vorteil des Arbeitnehmers über eine Pauschalversteuerung.

FINANZIERUNGS-MODELLE

KOSTENÜBERNAHME

Der Arbeitgeber übernimmt die Kosten für das Leasingrad zusätzlich zum Gehalt. Das Rad ist für die Mitarbeiterin oder den Mitarbeiter kosten- und steuerfrei.

GEHALTSUMWANDLUNG

Der Arbeitgeber behält zur Finanzierung des Leasingfahrrads einen Teil des Bruttolohns ein. Die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter beteiligt sich also per Gehaltsumwandlung an den Kosten und kann dabei von steuerlichen Vergünstigungen und reduzierten Sozialversicherungsabgaben profitieren.

Für die Beschäftigten ist wichtig zu wissen, dass durch die Gehaltsumwandlung bei einem Leasing-Vertrag die Bemessungsgrundlage für Kranken-, Arbeitslosen- und Elterngeld der Beschäftigten gemindert wird. Auch auf die Beiträge zur Rentenversicherung wirkt sich eine solche Gehaltsumwandlung aus.

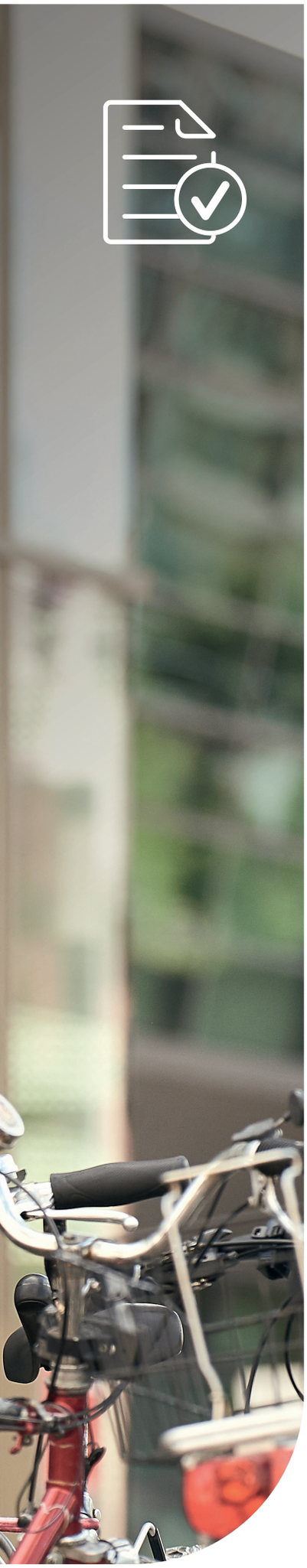
Als Anreiz für ihre Beschäftigten beteiligen sich zudem viele Unternehmen mit Zuschüssen an den Raten und/oder übernehmen die Kosten für die Vollkasko-Versicherung und Inspektion.

TIPP Bei der Einführung des Dienstrad-Privilegs hat der Arbeitgeber die Auswahl zwischen verschiedenen Anbietern. Vor Vertragsabschluss sollten die Angebote miteinander verglichen werden, denn zum Beispiel kooperiert jeder Anbieter mit anderen Fahrradhändlern, was die Bandbreite bei der Fahrradauswahl beeinflussen kann. Auch beim Versicherungsumfang gibt es deutliche Unterschiede: Nicht jede Diebstahlversicherung verfügt über die gleichen Leistungen und Voraussetzungen. Der Abwicklungsprozess unterscheidet sich ebenfalls von Anbieter zu Anbieter. Der ADFC e. V. bietet mit einer übersichtlichen Tabelle zur ersten Orientierung einen Vergleich zwischen sechs der bekanntesten Leasinganbieter. Hier geht es zum Anbieter-Vergleich.

GRATIS-ZERTIFIZIERUNG "FAHRRAD-FREUNDLICHER ARBEITGEBER"

ZEICHEN SETZEN

Ihr Unternehmen setzt sich aktiv für eine nachhaltige, betriebliche Mobilität ein? Sie motivieren Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig, für den Arbeitsweg das Fahrrad zu nutzen? Sie sind ein „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber"? Machen Sie Ihr Engagement sichtbar und lassen Sie Ihr Unternehmen offiziell zertifizieren!



Holen Sie sich die begehrte Auszeichnung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" und zeigen Sie damit, was Sie bereits in Ihrem Unternehmen leisten. Die EU-weit anerkannte Zertifizierung "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs e. V. (ADFC e. V.) hat eine positive Wirkung nach innen und außen!

bike-business bietet Gratis-Zertifizierung für hessische Unternehmen

Als Unternehmen in Hessen profitieren Sie dabei doppelt. Das Land Hessen übernimmt im Rahmen eines Gratis-Kontingentes die Kosten für Ihre Zertifizierung und unterstützt Sie durch das bike+business Projektteam bei allen Fragen im Vorfeld. Darüber hinaus bietet Ihnen die bike+business Community Möglichkeiten, sich mit ähnlich denkenden Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern für einen anregenden Austausch und neue, gute Umsetzungsideen zu vernetzen!

Als Unternehmen mit Fahrradfreundlichkeit punkten

Bei einer Zertifizierung als "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" führen viele Wege zum Ziel! Daher können unterschiedliche, fahrradfreundliche Maßnahmen, mit denen jedes Unternehmen sein eigenes Paket für die betriebliche Umsetzung schnürt, in die Bewertung eingebracht werden. Mit einem Online-Test, der der Zertifizierung vorgeschaltet ist, finden Sie schnell heraus, wo Sie in Sachen Fahrradfreundlichkeit stehen – und ob Ihr Betrieb bereits genügend Punkte für eine Zertifizierung gesammelt hat.

Sie haben Interesse? So einfach können Sie das Gratis-Angebot des Landes nutzen:

1. **Sie kontaktieren das bike+business Projektteam und teilen uns Ihr Interesse an einer Zertifizierung mit.** Das Projektbüro von bike+business klärt mit Ihnen im Vorgespräch alle organisatorischen Fragen, prüft die Verfügbarkeit im Gratis-Kontingent und merkt Sie direkt für eine Gratis-Zertifizierung vor.

2. **Sie führen die kostenfreie Selbstevaluierung des ADFC e.V. durch und testen, wie viele Punkte Sie erreichen.** Ergibt der Selbsttest, dass Sie die Voraussetzungen für die Zertifizierung bereits erfüllen, informieren Sie das bike+business Projektbüro mit einer kurzen E-Mail. Sie erhalten von uns einen Gutschein über die Kostenübernahme für die Zertifizierung. Das Projektbüro informiert parallel den ADFC e.V., dass Ihre Zertifizierung über das Gratis-Kontingent des Landes Hessen abgedeckt wird. Jetzt können Sie sich online zum Audit anmelden und Ihre Selbstevaluierung einreichen. Ihr Gutschein wird automatisch angerechnet.

3. **Ihre Anmeldung geht beim ADFC e.V. ein.** Sie erhalten zeitnah die Rückmeldung, dass Ihre Anmeldung zum Audit an eine Auditorin/einen Auditor in Ihrer Nähe weitergegeben wurde, die/der mit Ihnen den Vor-Ort-Termin vereinbaren wird.

4. **Sie haben den Audit-Termin bei sich intern terminiert und mit der Auditorin/dem Auditor einen Vor-Ort-Besuch vereinbart.** Vom ADFC e. V. erhalten Sie im Vorfeld Tipps, welche Unternehmensinformationen für den Auditor oder die Auditorin relevant sind und wie Sie diese am besten zusammenstellen.

5. **Die Auditorin/der Auditor sieht bei seinem Besuch alle Voraussetzungen für eine Zertifizierung erfüllt.** Herzlichen Glückwunsch! Entsprechend der erreichten Punktzahl erhält Ihr Unternehmen das Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" in Bronze, Silber oder Gold sowie ein Zertifikat, das drei Jahre gültig ist.

6. **Sie haben sich für den bike+business Award qualifiziert!** Als bike+business Unternehmen und "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" in Hessen ist Ihnen ein Platz auf der Kandidaten-Liste für den bike+business Award sicher. Mit dem bike+business Award zeichnet der Hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al Wazir öffentlichkeitswirksam Unternehmen in Hessen aus, die sich in besonderem Maße für eine betriebliche Fahrradkultur engagieren.

ERFAHRUNGSBERICHT
UNTERNEHMENSGRUPPE
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

WARUM SICH EINE ZERTIFI-ZIERUNG LOHNT

Gregor Steiger von der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte Wohnstadt (NHW) erklärt, wie man ein "Fahrrad-freundlicher Arbeitgeber" wird, warum eine Zertifizierung sinnvoll ist und verrät, was die wichtigsten Drehschrauben für die Zertifizierung bei der NHW waren.

„Wir möchten, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so oft wie möglich mit dem Fahrrad fahren."
Mit diesem Satz betont Gregor Steiger, Projektleiter des Nachhaltigkeitsmanagements, dass für ihn die Verantwortung der Unternehmensgruppe Nassauischen Heimstätte Wohnstadt (NHW) in Sachen Mobilität über die Rolle des Arbeitgebers hinausgeht. Für die NHW, so sagt er, spiele es letztendlich keine Rolle, ob die betriebseigenen Fahrräder für den Arbeitsweg oder privat genutzt würden, denn eine fitte Belegschaft und ein ehrgeiziger Umweltschutz seien feste Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens.
Die Nassauische Heimstätte setzt sich nun schon seit sieben Jahren für eine starke betriebliche Radkultur ein. Diese umfasst laut Steiger eines der acht Handlungsfelder, mit denen die Unternehmensgruppe ihren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft für ihre Mieterinnen und Mieter, aber auch die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten wolle. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Über 100 Radfahrerinnen und Radfahrer nutzen gegenwärtig das Leasing-Angebot ihres Arbeitgebers und finanzieren so ihr eigenes Pedelec.
Aber auch andere Maßnahmen, wie die Ausleihmöglichkeiten von Fahrrädern an verschiedenen Standorten, moderne Abstellanlagen, gratis Fahrradzubehör wie Regenjacken sowie Fahrradhelme und sogar Duschen am Arbeitsplatz überzeugen immer mehr von Steigers Kolleginnen und Kollegen. „Am Ende dieses Weges stand

dann für uns die Zertifizierung, um unser Nachhaltigkeitsengagement auch nach außen zu tragen. Die Zertifizierung war aber auch eine Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge für unser Unternehmen zu sammeln – denn jeder fängt mal klein an mit der betrieblichen Radverkehrsförderung."
Das Audit des ADFC e.V. ist laut Steiger eine gute Möglichkeit, um die wichtigsten Drehschrauben zu finden, mit denen sich bei möglichst geringem Aufwand eine größtmögliche Wirkung erzielen lässt. Als Beispiel für einen heißen Tipp der Auditoren, nennt Gregor Steiger den betrieblichen Fahrradausflug, um die Belegschaft mit einer Art Schnupperkurs für die Einbindung nachhaltiger Mobilität in den Alltag zu begeistern: „So ein Event ist immer eine Möglichkeit noch mehr Menschen zu erreichen."

Unternehmen, die noch überlegen, ob es sich wirklich lohnt diesen Schritt zu gehen, rät Steiger mutig zu sein und die Möglichkeiten von Förderungen zu nutzen: „Bei offenen Punkten gibt es eine tolle Beratung vom ADFC e. V. Wer also offen für die Vorschläge der Auditorinnen und Auditoren ist, der wird auch schnell einen Lösungsweg finden", ist sich Steiger sicher. Auch die Selbstevaluation sei ein guter Maßstab, um sich als Unternehmen einschätzen zu können: Ist man schon fast am Ziel, oder muss noch hier und da nachgeholfen werden? Gerade in diesem Fall, so ist sich Steiger sicher, kann der Prozess der Zertifizierung vor Ort ein wertvoller Impuls für Unternehmen sein, die das interne Nachhaltigkeitsmanagement noch nicht zu 100% zu Ende gedacht haben.

ERFAHRUNGSBERICHT
R+V VERSICHERUNG

NACH-HALTIG AUS PRINZIP

Hannes Davieds
Leiter Mobilitätsmanagement
der R+V Versicherung in
Wiesbaden

Verkehrswende im Unternehmen? Hannes Davieds, Leiter des Mobilitätsmanagements bei der R+V Versicherung in Wiesbaden, zeigt, welche Schritte und Maßnahmen beim betrieblichen Radverkehr wichtig sind und wie die Nachhaltigkeitsoffensive bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ankommt.

Die genossenschaftliche Idee und das verantwortliche Handeln im Sinne der Gemeinschaft sind untrennbar miteinander verbunden. Nachhaltigkeit ist deshalb fester Bestandteil der Unternehmenskultur der R+V, dem Versicherer der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Im Jahr 2012 hat die R+V in Wiesbaden neben dem Nachhaltigkeitsbeauftragten auch einen Umweltmanagementbeauftragten etabliert. Der Vorstand hat klare Umweltleitlinien sowie konkrete Ziele festgelegt, um sich beim Umwelt- und Klimaschutz weiter zu verbessern. Dazu gehört natürlich die Reduktion von CO2-Emissionen auf Dienstreisen, aber auch auf dem Weg von und zur Arbeit – denn der Pendlerverkehr ist ein wesentlicher Hebel zur Erreichung der Umweltziele der R+V: Stichwort CO2-Fußabdruck.

Aus diesem Grund haben wir 2018 neben einer Wohnstandort-Analyse eine Mobilitätsbefragung durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen nahm teil – das bescherte uns eine gute Grundlage, uns mit der Mitarbeitermobilität genauer zu befassen. Der Großteil der Befragten (68 Prozent) nutzte den Pkw als Alleinfahrer zur Arbeit. Insgesamt benutzen sogar 58 Prozent ausschließlich das Auto. Besonders alarmierend: Obwohl 25 Prozent der Teilnehmenden in einer Entfernung von bis zu 10 km zur Arbeitsstätte wohnten, nutzten auf diese fahrradtaugliche Distanz lediglich 5 Prozent das klassische Rad oder ein E-Bike. Wir wussten: Hier müssen wir ansetzen! Zunächst mit Mobilitätstagen, um den Kolleginnen und Kollegen alternative Möglichkeiten zur täglichen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstätte aufzuzeigen. Die Veranstaltungen stießen auf reges Interesse. Es gab eine Beratung für den Arbeitsweg durch den Mobilitätsclub ACE, eine Fahrradcodierung durch den ADFC e.V. sowie eine Ergonomieberatung durch unser eigenes betriebliches Gesundheitsmanagement. Höhepunkt für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war aber die Möglichkeit, jede Menge Fahrräder und Pedelecs namhafter Hersteller selbst auszuprobieren. Nächster wichtiger Schritt bei der Verkehrswende im Unternehmen war die breite Einführung von JobRad, was es bis dahin nur an wenigen Standorten gab. Im Zeitraum Januar 2020 bis Juli 2021 griffen mehr als 1.800 Kolleginnen und Kollegen zu und sicherten sich ein neues Fahrrad zu günstigen Konditionen. Hinzu kommen seit wenigen Monaten E-Bike-Dienstfahrräder in den R+V-Farben, die direkt vor dem Eingang zur Unternehmenszentrale stehen – für die schnelle Fahrt von Standort zu Standort ebenso wie für die private Spritztour am Wochenende. So können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst ausprobieren, wie es sich anfühlt, mit dem E-Bike zur Arbeit zufahren. R+V hat sich überdies der Wiesbadener Initiative für Nachhaltige Betriebliche Mobilität angeschlossen oder ausgeschrieben: Wiesbadener Unternehmen für Nachhaltige Mobilität. Die Zertifizierung unserer Zentrale zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber in GOLD durch den ADFC e.V. im März 2021 hat uns darin bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg sind – und auf jeden Fall weitermachen werden.

HÖHEPUNKT FÜR DIE MEISTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER WAR ABER DIE MÖGLICHKEIT, JEDE MENGE FAHRRÄDER UND PEDELECS NAMHAFTER HERSTELLER SELBST AUSZUPROBIEREN.

IDEEN + MASS-NAHMEN FÜR IHREN BETRIEB

Sara Tsudome ist beim ADFC-Bundesverband Projektleiterin der Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber". Das bike+business Projektbüro hat bei ihr nachgefragt, wie sich Fahrradfreundlichkeit in der betrieblichen Praxis genau zeigt – und mit welchen Maßnahmen Unternehmen bei der Zertifizierung punkten können.

Sara Tsudome
Projektleiterin der Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" beim ADFC-Bundesverband

Bei der Zertifizierung zum "Fahrradfreundlichen Arbeitgeber" werden insgesamt sechs Aktionsfelder abgefragt, die unterschiedliche Vorschläge für fahrradfreundliche Maßnahmen beinhalten, die Arbeitgeber implementieren können. Unternehmen können sich hier aber ihr eigenes Paket schnüren, je nachdem, was am besten zur Unternehmenskultur passt. Was heißt das genau?

Arbeitgeber, die ihre radelnden Beschäftigten unterstützen, können sich in jedem Aktionsfeld Maßnahmen anrechnen lassen – ausführliche Beschreibungen dazu finden sich übrigens in unserem Handbuch, das Unternehmen kostenfrei herunterladen können. Um die Mindestpunktzahl zu erreichen, wählen Sie aus den verschiedenen Vorschlägen aus. Der eine Arbeitgeber punktet mit Lieferungen per Lastenrad – andere, die keine Waren liefern, erarbeiten vielleicht eine eigene Mobilitätsstrategie, um ein Beispiel aus dem gleichen Aktionsfeld zu wählen. Grundsätzlich gilt: Je mehr Maßnahmen Sie umsetzen, desto höher die Punktzahl.

Ein betrieblicher Mobilitäts- oder Radverkehrskoordinator ist das einzige Muss-Kriterium für die Zertifizierung zum "Fahrradfreundlichen Arbeitgeber". Was steckt dahinter? Wie kann man sich als Unternehmen diese Aufgabe und Rolle im Betrieb vorstellen?

Diese Rolle versteht sich als Ansprechperson im Unternehmen, an die sich Beschäftigte wenden können, wenn sie Fragen oder Wünsche rund ums Fahrrad haben. Die Person muss nicht dringend diejenige sein, die auch für Themen wie Fahrradleasing oder Abstellanlagen zuständig ist, sollte aber das Thema Fahrrad im Betrieb präsent halten und Anfragen an die richtigen Stellen weitergeben. Wo das angesiedelt ist, muss jeder Arbeitgeber selbst entscheiden – oft wird eine Verbindung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement hergestellt, zum Nachhaltigkeitsbereich oder auch zum Fuhrpark.

KREATIV WERDEN + NEUE WEGE GEHEN!

Sie haben inzwischen viele Unternehmen kennengelernt und bei der Zertifizierung begleitet. Welche Ideen und Maßnahmen sind Ihnen dabei als Inspiration für andere Unternehmen besonders im Gedächtnis geblieben – weil sie zum Beispiel kreativ oder einfach umzusetzen, aber zugleich sehr wirkungsvoll waren?

Ich finde es immer beeindruckend, wenn Arbeitgeber die Gelegenheit nutzen, um die Beschäftigten selbst die Prozesse und Ziele entwickeln zu lassen. An vielen Stellen wurden Projektgruppen eingerichtet, die für ihre Arbeitgeber sinnvolle und passgenaue Maßnahmen formuliert und teilweise umgesetzt haben. In Betrieben mit technischer Ausrichtung gibt es auch öfters Projekte, die von Azubis umgesetzt wurden, wie etwa der Bau einer Ladestation für Pedelecs oder der Konstruktion einer Reparaturstation aus alten Schaltschränken. Auch wenn es um die finanzielle Unterstützung für Radfahrende geht, werden viele Arbeitgeber kreativ, wenn sie sich durch Tarifbindung in engen Rahmen bewegen. So vergeben manche Unternehmen zinslose Darlehen, die zum Fahrradkauf genutzt werden können, oder loben Gesundheitsprämien aus für alle, die regelmäßig Rad fahren.

DIE SECHS AKTIONSFELDER IM ÜBERBLICK

1 INFORMATION, KOMMUNIKATION, MOTIVATION
Hier sammeln Unternehmen Punkte, wenn sie beispielsweise an Fahrradkampagnen wie dem STADTRADELN oder „Mit dem Rad zur Arbeit" teilnehmen oder wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim nächsten Betriebsausflug gemeinsam in die Pedale treten.

2 KOORDINATION, ORGANISATION
Punkte lassen sich hier zum Beispiel mit einer unternehmensinternen Mobilitätsstrategie sammeln. Weitere Maßnahmen aus dem Aktionsfeld können zudem sein: Räder, Lastenräder oder Fahrradanhänger für betriebsinterne Logistik einsetzen, Fahrrad-Kurierdienste nutzen, den Austausch mit anderen Betrieben oder der Gemeinde zum Thema pflegen und vieles mehr.

3 SERVICE
Vielfältige Maßnahmen können im Aktionsfeld Service umgesetzt werden: Fahrrad-Check-Tage im Betrieb, Räumlichkeiten für die Fahrradreparatur, Testtage für Fahrräder und mehr.

4 INFRASTRUKTUR
Eingangsnahe Fahrradabstellanlagen, Umkleidemöglichkeiten, Spinde für Kleidung und Fahrradzubehör sind nur drei Maßnahmen, die für eine gute Infrastruktur eingebracht werden können.

5 PARKRAUMMANAGEMENT ALS KOMPLEMENTÄRMASSNAHME
In diesem Aktionsfeld ist keine Mindestpunktzahl notwendig. Dennoch finden sich hier gute Beispiele für indirekte Steuerungsinstrumente der Radverkehrsförderung.

6 KUNDENVERKEHR
Hier zählen zum Beispiel Fahrradabstellanlagen für Besucherinnen und Besucher oder eine fahrradfreundliche Anfahrtsbeschreibung.

IDEEN ZUM NACHMACHEN

STARTEN SIE GEMEINSAME RADAKTIONEN

Ein Betriebsausflug mit dem Rad ist eine einfache und kostengünstige Maßnahme, die viele fahrradfreundliche Arbeitgeber gerne nutzen. Denn das ist leicht umsetzbar: Laden Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Beispiel in der Mittagspause oder bei einer Feierabend-Tour ein, gemeinsam auf die Räder zu steigen.

BEI MITMACH-AKTIONEN GEMEINSAM KILOMETER SAMMELN

Auf dem Weg zum Fahrradfreundlichen Arbeitgeber lässt sich schon mit überschaubarem Aufwand und relativ geringen Kosten einiges bewirken. Zum Beispiel, indem Sie sich an bereits existierenden Programmen beteiligen. Besonders beliebt sind die „Aktion mit dem Rad zur Arbeit" oder das STADTRADELN:
Die Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit" startet jährlich im Mai. Mit der Kampagne sollen Beschäftigte motiviert werden, im Aktionszeitraum vom 1. Mai bis 31. August an mindestens 20 Tagen mit dem Rad (oder kombiniert mit Bus und Bahn) zur Arbeit zu fahren. Die gefahrenen Kilometer müssen anschließend online in den persönlichen Fahrradkalender eingetragen werden. www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de
Beim STADTRADELN können Unternehmen über ihre Stadt, Gemeinde oder den Landkreis, die den dreiwöchigen Aktionszeitraum zwischen Mai und September festlegen, teilnehmen. Das Prinzip: Sobald sich Ihre Kommune angemeldet hat, können Sie Ihr Unternehmensteam unter der entsprechenden Kommune registrieren. Auch hier ist das Ziel, an 21 Tagen am Stück möglichst viele Kilometer beruflich und privat CO2-frei mit dem Rad zurückzulegen. Abschließend werden die aktivsten Radfahrerinnen und Radfahrer und die erfolgreichsten Teams ausgezeichnet.
www.stadtradeln.de

WIE WÄRE ES MIT EINEM RAD-CHECK FREI HAUS?

„Einmal durchchecken, bitte!" In Kooperation mit lokalen Fahrradhändlern können Arbeitgeber Radfahrerinnen und Radfahrern praktischen Mehrwert bieten – und zugleich das Fahrradfahren in der internen Öffentlichkeitsarbeit positiv zum Thema machen: Bieten Sie als fahrradfreundliche Aktion den Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Fahrräder von fachkundigem Personal kostenlos durchchecken zu lassen. Im Fokus: Sicherheitsrelevante Bauteile wie Bremsen, Licht und Klingel. Kleinere Mängel können dabei in der Regel sofort behoben werden, zum Beispiel: Bremsen einstellen, Lichtanlage überprüfen, Reifen aufpumpen, Reflektoren anbringen, Kette ölen und vieles mehr. Für größere Reparaturen wird an die Fachwerkstätten verwiesen.

VIELE GUTE IDEEN ZUM DOWNLOAD

Das Handbuch „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber – leicht gemacht" des ADFC e.V. beschreibt zahlreiche Maßnahmen, die dabei helfen, den Radverkehrsanteil im Unternehmen zu erhöhen und die Rahmenbedingungen für radfahrende Mitarbeiter zu verbessern. Doppelt wertvoll: Es bietet kostbare Inspiration und Ideen für fahrradfreundliche Maßnahmen im Unternehmen und bildet zugleich die Basis für das Zertifizierungsverfahren „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber". Besonders praktisch sind die integrierten Bewertungen, die für jede Maßnahme Umsetzungsaufwand und Kosten eingängig und prägnant aufschlüsseln.

AUSGEZEICHNET

DER BIKE+ BUSINESS AWARD

Mit dem bike+business Award zeichnet das Land Hessen das Engagement von Unternehmen in Hessen für eine nachhaltige betriebliche Mobilität aus. Die Idee dahinter: Wer mit gutem Beispiel in der betrieblichen Fahrradmobilität vorangeht, soll Erfolge auch feiern – und dafür öffentlich ausgezeichnet werden!

Der Hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir verleiht die Auszeichnung daher im Rahmen des jährlichen bike+business Kongresses.

Der bike+business Award:

- würdigt Unternehmen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in besonderem Maße für eine betriebliche Fahrradkultur engagieren und zeigt, was erfolgreiche betriebliche Fahrradmobilität auszeichnet
- gibt fahrradfreundlichen Arbeitgebern in Hessen öffentliche Sichtbarkeit
- vernetzt engagierte hessische Unternehmen zur Stärkung einer betrieblichen Fahrradkultur

Wir suchen Vorreiter in Sachen betrieblicher Fahrradmobilität!

Selbst bewerben oder andere nominieren – beides ist möglich: Sie kennen ein Unternehmen, das bereits in der betrieblichen Radverkehrsförderung in Hessen aktiv ist? Sie haben selbst Maßnahmen zur Fahrradmobilität in Ihrem Unternehmen auf- und umgesetzt oder kennen engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei dem Thema vor Ort viel bewegen? Sagen Sie es weiter und machen Sie das Engagement bekannt: Mit einer Nominierung können Sie Unternehmen und Personen unter Angabe oder Verweis auf einen Projektkontakt für den bike+business Award vorschlagen – oder sich mit wenigen Klicks unter www.bikeandbusiness.de selbst bewerben!
Dabei lohnt sich die Nominierung in jedem Fall: Für viele Unternehmen dient bereits die Nominierung als wichtiger Impuls und zugleich Motivation, weitere fahrradfreundliche Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.
Das bike+business Projektteam nimmt zu allen nominierten Unternehmen Kontakt auf und prüft die Möglichkeiten der Qualifizierung für den bike+business Award. Übrigens: Unternehmen in Hessen, die die Zertifizierung zum fahrradfreundlichen Arbeitgeber erfolgreich durchlaufen haben, sind automatisch für den bike+business Award nominiert.

Wer kann sich für den bike+business-Award bewerben?

Ihr eigenes Unternehmen ist besonders engagiert in Sachen betrieblicher Radverkehrsförderung? Vom Kleinstunternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden, über mittlere

Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitenden, bis hin zum Großunternehmen mit über 250 Mitarbeitenden – jedes fahrradfreundliche Unternehmen hat eine Chance!

Was passiert, wenn ich ein Unternehmen nominiere?

Nach einer Nominierung setzen wir uns mit den entsprechenden Unternehmen in Verbindung. Wir prüfen die Möglichkeit der Qualifizierung für den bike+business Award.

Welche Kriterien werden für den bike+business Award berücksichtigt?

Vielfältigkeit: Keine „einmalige Sache": In Anlehnung an die sechs definierten Aktionsfelder des ADFC e.V. zeichnet der bike+business Award engagierte Unternehmen aus, die die betriebliche Radverkehrsförderung in ihren unterschiedlichen Dimensionen in den Blick nehmen.

Verankerung im Unternehmen: Wer betrieblichen Radverkehr langfristig denkt, wird belohnt. Das sind zum Beispiel Unternehmen, die ein festes Team für dieses Thema einrichten. Oder Unternehmen, deren Geschäftsführung sich verbindlich zur eigenen Radverkehrsförderung positioniert.

Entwicklung in den letzten drei Jahren: Ob von 0 auf gut oder von Silber auf Gold: Es zählt die Entwicklung in den letzten drei Jahren. Welche Fortschritte hat das Unternehmen erzielt? Auch „Anfänger", die vorbildlich den ersten Schritt gehen, punkten in dieser Kategorie. Wichtig ist in der betrieblichen Radverkehrsförderung nämlich vor allem eines: einfach anfangen!

Innovation: Das Unternehmen denkt Radverkehrsförderung weiter und entwickelt eigene Ideen und Services für Mitarbeitende? Dann ist es ein heißer Kandidat für eine Auszeichnung beim bike+business Award.

Sie erfüllen die Kriterien? Dann bewerben Sie sich als Vorreiter in Sachen Radverkehrsförderung! Einfach rechts den QR-Code scannen, das Bewerbungsformular online herunterladen, die Fragen in Ruhe beantworten und an service@bikeandbusiness.de senden.

FAHRRADABSTELLANLAGEN

SICHER AB- UND GUT AUFGESTELLT

Gute Abstellanlagen am Arbeitsplatz sind ein wichtiger Baustein der Radverkehrsförderung. Was ist bei der Planung und Auswahl von Radabstellanlagen zu beachten? Welche Qualitätskriterien sind wichtig und wie sehen geeignete Modelle aus? Ein Überblick.

- Gute Fahrradabstellanlagen sind für Radfahrerinnen und Radfahrer **einfach und komfortabel** zu nutzen. Dabei sind unabhängig von der Anlage selbst auch allgemeine Aspekte wie die Erreichbarkeit wichtig. Haben Radfahrerinnen und Radfahrer kurze Wege, weil sie ihr Fahrrad barrierefrei und **nahe am Eingang** abstellen können, macht das das Fahrradfahren noch attraktiver.

- Noch nie gab es so viele Fahrradtypen wie heute! Eine gute Fahrradabstellanlage ist deshalb **für unterschiedliche Lenkertypen und Reifenbreiten sowie für Räder mit Körben, Taschen oder Kindersitzen nutzbar und bietet einen sicheren Stand.** Konkret: Achten Sie beispielsweise darauf, dass das Rad nicht zur Seite kippen kann, wegrollt oder der Lenker eindreht und sich mit dem Nachbarrad verhakt.

- **Ausreichender Abstand zwischen den Rädern** macht das Ein- und Ausparken leicht und verhindert, dass die Nachbarräder beschädigt werden oder die Kleidung beim Hantieren am Rad verschmutzt. Bei einer Reihenaufstellung sollte die **Breite pro Rad deshalb mindestens 80 cm** betragen.

- Die **Beleuchtung der Fahrradabstellanlage** erleichtert nicht nur das Abstellen des Fahrrades, sondern trägt auch zum Schutz gegen Diebstahl und Vandalismus bei und erhöht zugleich das subjektive Sicherheitsempfinden. Diese Wirkung wird bei einer guten Einsehbarkeit von dauerhaft besetzten Räumen (z.B. Pförtner) noch verstärkt. Ergänzend zur Beleuchtung können **zur zusätzlichen Sicherung von Fahrradabstellanlagen Einzäunungen mit verschließbaren Zugängen oder Videoüberwachungsanlagen** installiert werden.

- Die Attraktivität des Radverkehrs nimmt zu, die der Fahrräder auch: Wer ein hochwertiges Modell besitzt, möchte sein Fahrrad nicht nur einfach und bequem, sondern vor allem auch sicher abstellen können. Gute Fahrradabstellanlagen ermöglichen deshalb, dass nicht nur Vorder- oder Hinterrad gesichert sind, sondern **dass das Fahrrad mit einem Bügelschloss am Rahmen angeschlossen werden kann.**

- **Überdachungen bieten Wetterschutz** und sorgen dafür, dass die Radfahrerinnen und Radfahrer auch bei feuchter Witterung ein trockenes Fahrrad vorfinden. Die Überdachung sollte idealerweise so installiert sein, dass abgestellte Fahrräder auch bei schräg einfallendem Regen geschützt sind. Ein wichtiger Richtwert: Die Höhe im Bereich des Zugangs zur Überdachung sollte mindestens 2,25 m betragen.

Mehr Informationen zum Thema?

Unter www.nahmobil-hessen.de/unterstuetzung/planen-und-bauen/radabstellanlagen bietet die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen einen umfangreichen Leitfaden zur Bedarfsermittlung und Auswahl einer geeigneten Fahrradabstellanlage.

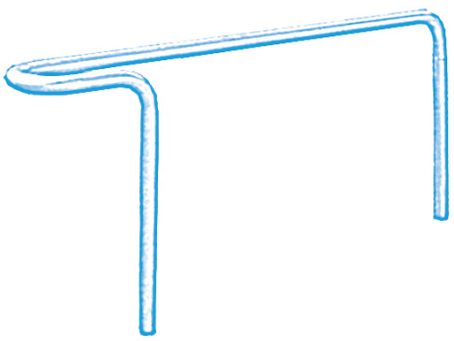
Geeignete Modellkategorien zur Orientierung

Der Markt für Fahrradabstellanlagen ist vielfältig. Um die unterschiedlichen, am Markt erhältlichen, Modelltypen zu erfassen und zu beschreiben, bietet die nachfolgende Kategorisierung nach geeigneten Funktionsprinzipen eine gute Orientierung. Die Übersicht zeigt mit exemplarischen Abbildungen auf, welche unterschiedlichen Prinzipien empfehlenswert sind.

BEISPIELE FÜR FAHRRADABSTELL-ANLAGEN

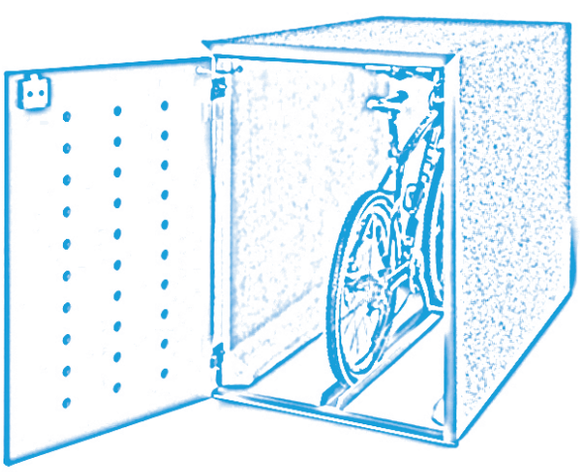
Die Auswahl einer geeigneten Fahrradabstellanlage ist gar nicht so trivial, denn die Anforderungen unterscheiden sich von Ort zu Ort: Bei Supermärkten ist etwa der erhöhte Platzbedarf von Lastenrädern zu beachten, bei Kitas dagegen die Dimensionen von Kinderrädern, und bei Krankenhäusern und anderen Einrichtungen mit nächtlichen Arbeitszeiten ist eine gute Beleuchtung unabdingbar.

Der "Leitfaden Fahrradabstellanlagen" der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen bietet weiterführende Informationen zu den Abstellanlagen und zeigt zum Beispiel, wie die Hessische Fahrradabstellplatzverordnung oder entsprechende kommunale Satzungen einfach umzusetzen sind.



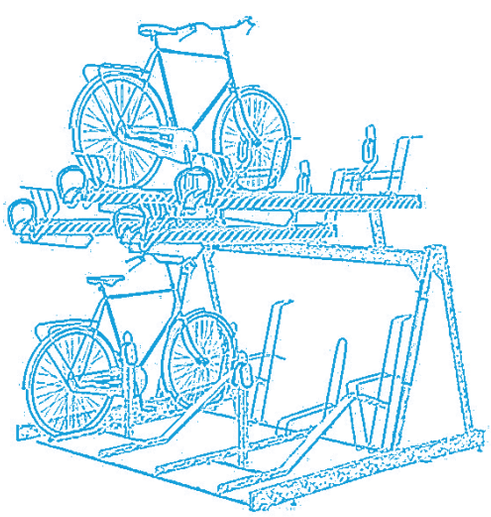
ANLEHNBÜGEL MIT VORDERRADARRETIERUNG

Das Fahrrad wird angelehnt und nicht von der Anlage gehalten. Das Vorderrad wird durch die angebrachte Schlaufe gegen das Umschlagen gesichert.



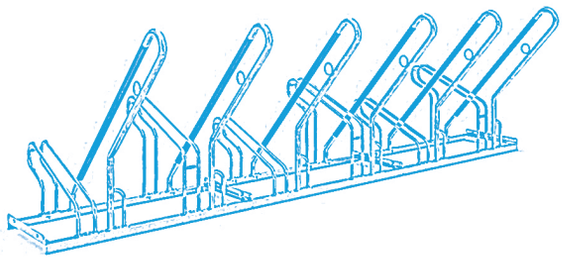
FAHRRADBOXEN

Rundum geschlossene „Fahrradgarage". Das Einstellen erfolgt über eine Führungsschiene. Die Schließsysteme variieren. Der Innenraum kann mit Zubehör ausgestattet werden.



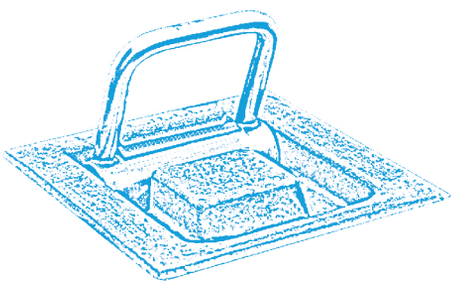
DOPPELSTOCKPARKER

Das gesamte Fahrrad wird auf einer Führungsschiene mit Vorderradhalterung eingestellt. In der zweiten Etage erfolgt zusätzlich die Sicherung des Hinterrades. Über ein Zugsystem wird die 2. Etage herausgezogen und das Fahrrad in die Schiene geschoben.



VORDERRADHALTER MIT SEITLICHER HALTERUNG

Das Vorderrad des Fahrrades wird durch eine Klemm- oder Haltervorrichtung gehalten. Durch einen seitlichen Bügel o.ä. erhält das Fahrrad weitere Stabilität und kann am Rahmen angeschlossen werden.



SONDERFAHRRAD-ABSTELLPLATZ

Der Abstellplatz für ein Sonderfahrrad ist in erster Linie die benötigte Fläche. Durch eine im Boden verankerte, umklappbare Öse / Haken etc. wird das Fahrrad ortsfest angeschlossen.

WIE SIE DIE GEEIGNETE ANZAHL AN FAHRRADABSTELLPLÄTZEN ERMITTELN 6 TIPPS FÜR DIE BEDARFSABSCHÄTZUNG

1 Wie hoch die Nachfrage nach Abstellplätzen rund um das Unternehmen ist, lässt sich ganz praktisch durch Zählungen der vor Ort abgestellten Fährräder ermitteln. Zählen Sie dabei nicht nur die Fahrräder in den bereits bestehenden Fahrradabstellanlagen, sondern auch Räder, die an Zäunen, Geländern oder Hauswänden abgestellt worden sind.

2 Der richtige Zeitpunkt einer solchen Zählung ist entscheidend: Wählen Sie einen Termin vormittags, bei trockenem Wetter, idealerweise in den Monaten Mai/Juni oder September/Oktober, außerhalb der Ferienzeit.

3 Werten Sie die Ergebnisse der Zählung aus: Werden die aktuellen Kapazitäten überschritten? Dann sollten Sie ein größeres Angebot bereitstellen. Eine Verbesserung des Angebots führt oft dazu, dass die neuen Fahrradabstellanlagen stärker genutzt werden. Planen Sie daher einen Puffer ein!

4 Denken Sie an zukünftige Bedarfe! Der Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen kann Klarheit schaffen. Vielleicht planen einige Mitarbeitende die Anschaffung eines Lastenrades oder Pedelecs? Dann ist es sinnvoll den zusätzlichen Bedarf und damit verbundene Anforderungen, wie breitere Abstellplätze oder bessere Sicherungsmöglichkeiten, einzuplanen.

5 Besteht keine Möglichkeit, die aktuelle Nutzung zu berücksichtigen, z.B. bei Neubauten, liefern kommunale Richtwerte Orientierung für die erforderliche Mindestanzahl an Abstellplätzen. Gibt es keine kommunale Regelung, können Sie auf die Richtwerte der hessischen Fahrradabstellplatzverordnung zurückgreifen. Diese zeigen, wie sich die Mindestanzahl notwendiger Abstellplätze ermitteln lässt.

6 Es lohnt sich, die Zählungen regelmäßig zu wiederholen, um Anpassungsbedarfe festzustellen. Da sich die Fahrradnutzung und die Fahrradmodelle ändern, ist es ggf. notwendig die Anzahl der bereitgestellten Fahrradabstellanlagen anzupassen.

WISSENS-WERTES ZUM RADVERKEHR IN HESSEN

Zum Radverkehr gehören mehr als das Rad und seine Fahrerinnen und Fahrer: Gut ausgebaute Fahrradwege, sichere Routen und innovative Lösungen sind für eine moderne Fahrradmobilität genauso wichtig!

Kennen Sie und Ihre Beschäftigten schon den Radroutenplaner Hessen?

Die beste Radroute für den Weg zur Arbeit: mit Aussicht, viel Grün oder möglichst direkt und auf dem schnellsten Weg? Der Radroutenplaner Hessen macht es für Radpendlerinnen und Radpendler einfach, die ideale Strecke zu finden: Start- und Zielort eingeben, beliebige Häkchen setzen wie "Mountainbike-Strecken auslassen" oder "Steigungen vermeiden", schon schlägt der Radroutenplaner die beste Route vor. In der App ist sie immer mit dabei und die GPS-Daten der Strecke lassen sich ebenfalls problemlos importieren. Der Radroutenplaner ist aber nicht nur für Ihre Beschäftigten interessant: Zeigen Sie den Besucherinnen und Besuchern Ihrer Internetseite, wie einfach sie den Weg zu Ihrem Büro, oder Geschäft mit dem Fahrrad finden. Dafür können Sie komfortabel ein Widget auf Ihrer Webseite einbinden. Wenn Sie die Adresse Ihres Standortes als Zielpunkt eintragen, müssen Ihre Besucherinnen und Besucher lediglich noch den Startpunkt eintragen – das Kartenfenster mit Routenverlauf öffnet sich dann automatisch.

Sichere Fahrradwege zum Arbeitsort

Auf der Mountainbike-Tour in der Freizeit darf es einen schon mal durchrütteln, klar. Für den Weg zur Arbeit sind sichere Radwege aber besser. Hier können alle auf der Meldeplattform Radverkehr mithelfen – und Hinweise geben, wenn etwas nicht stimmt: Wenn Markierungen fehlen, der Weg zuzuwachsen droht, Schäden auf der Fahrbahnoberfläche sind. Der Eintrag unter www.meldeplattform-radverkehr.de findet den Weg zur zuständigen Stelle und zur richtigen Ansprechperson in der Kommune.

Schneller von A nach B …

Kein Stau, kein Stress – dafür auf attraktiven Wegen mit dem Rad sicher und vor allem schnell unterwegs: Radschnellverbindungen erschließen dem Radverkehr längere Distanzen und bieten neue Anreize, den Weg zur Arbeit ohne Auto zurückzulegen. Deshalb unterstützt das Land Hessen „Radschnellverbindungen", wie zwischen Frankfurt und Darmstadt – und viele weitere Radschnellverbindungen, die noch folgen sollen. Eine aktuelle Übersicht laufender Projekte zu Radschnellverbindungen, Rad-Direktverbindungen und „Radschnellwegen" in Hessen bietet die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen auf ihrer Webseite.

Daran wird eifrig gebaut

Damit Radschnellverbindungen ihre Wirkung voll entfalten können, müssen sie in ein attraktives und zusammenhängendes Radnetz eingebunden sein. Das Rad-Hauptnetz Hessen bildet dafür das hessenweite Grundgerüst, das durch regionale und lokale Radnetze für den Alltagsverkehr vervollständigt wird. So wird es noch einfacher, auf das Fahrrad als umwelt- und klimaschonendes Verkehrsmittel umzusteigen! Übrigens: Die hessischen Radfernwege haben eine Länge von 2.750 Kilometern. Das Rad-Hauptnetz Hessen zählt rund 2.900 Kilometer – stolze Leistung!

Mit Rad und Tat: Hessens Fahrrad-Professuren forschen …

zur Mobilität der Zukunft. Wussten Sie es? Drei von insgesamt sieben Fahrrad-Professuren in Deutschland sind in Hessen beheimatet. So wird an der Hochschule RheinMain, der Frankfurt University of Applied Sciences und an der Universität Kassel die Zukunft des Radverkehrs erforscht und gestaltet: Bessere Planung von Radwegen, mehr Sicherheit, die Rolle des Fahrrads im ländlichen Raum, der Einfluss von Elektrofahrrädern und Rollern auf das Verkehrssystem – das sind nur einige der Themen, mit denen sich die drei Stiftungsprofessuren an hessischen Hochschulen befassen.

Es gibt jede Menge zu entdecken: Zahlreiche digitale Angebote, die den Radverkehr in Hessen noch besser machen oder durchdachte Hilfsmittel, wie die Warte-Trittbretter für Radfahrende. Oft sind sie nur wenige Klicks online oder Straßen vor Ort entfernt!

IMPRESSUM

Herausgeber
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de

Kontakt
Projektbüro bike+business
service@bikeandbusiness.de
www.bikeandbusiness.de

Bildnachweis
HMWEVW – Corinna Spitzbarth
NHW / Walter Vorjohann (S. 24)

**Konzeption, Redaktion
und Gestaltung**
www.ifok.de

Hinweis des Herausgebers
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

BIKE+ BUSINESS

www.bikeandbusiness.de

Eine Initiative des Landes Hessen zur betrieblichen Radverkehrsförderung

NAH MOBILITÄT
MOBILES HESSEN 2030

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen